

Studien- und Prüfungsabteilung
Prüfungsreferat für die musikpädagogische Studien
Rennweg 8, 1030 Wien, Tel.: +43-1-711 55 DW 6910/6913/6916/6923

Studiendekanat für musikpädagogische Studien
Rennweg 8, 1030 Wien, Tel: +43-1-711 55 DW 2031,2032,2033
Homepage: www.mdw.ac.at/stdmp

INFORMATIONSBLATT

BACHELORSTUDIUM

Musik- und Bewegungspädagogik / Rhythmik

Studienjahr 2018/19

Stand: November 2017

Inhaltsverzeichnis

I. Qualifikationsprofil	3
II. Studienfelder	4
III. Vertiefender Schwerpunkt	5
IV. Freie Wahlfächer	6
V. Studiendauer	6
VI. Studiengebühren	6
VII. Zulassungsbedingungen	6
VIII. Studienberatung/Anmeldung/Studienbeginn	6
IX. Zulassungsprüfung	7
Informationen: Allgemeine Musiklehre und Gehörbildung	9
X. Ergebnis der Prüfung	10
XI. Literatur	10
XII. Anhang 1	12
Einladung zum Informationstreffen und Hospitation.....	12
Schnupperseminar Rhythmik	13
Formblatt „Ärztliches Zeugnis"	14
XIII. Anhang 2	15
Zulassungsprüfungsanforderungen im 1. Instrument.....	15

I. Qualifikationsprofil

An der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien kann das Bachelorstudium „Musik- und Bewegungspädagogik / RHYTHMIK“ studiert werden.

Studienziel ist die fachliche, pädagogisch-didaktische und künstlerisch-wissenschaftliche Berufsvorbildung von LehrerInnen für **Musik- und Bewegungspädagogik** mit dem zentralen künstlerischen Fach „**Rhythmik**“ an Lehranstalten und im freien Beruf.

1. Tätigkeitsfelder

Musik- und BewegungspädagogInnen/RhythmiklehrerInnen arbeiten in der berufsbezogenen Aus- und Weiterbildung an Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik, Pädagogischen Hochschulen, Musikuniversitäten, an Fachschulen für Sozialberufe, Bildungsanstalten für Sozialpädagogik, Tanz- und Schauspielausbildungen sowie als freiberufliche LeiterInnen von Lehrgängen, Seminaren, Workshops u.ä. für die genannten Berufsgruppen.

Weitere Tätigkeitsfelder eröffnen sich im Bereich des Kindergartens, an Musikschulen, in der Elementaren Musikpädagogik, im schulischen und außerschulischen Bereich, in den vielfältigen Einrichtungen der Heilpädagogik, in der Jugend- und Erwachsenenbildung, in der Sozialpädagogik, in Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren, an Volkshochschulen, in Integrations- und Inklusionsprojekten sowie in Kulturprogrammen.

2. Methodisch-didaktische Vorbildung

Im Hinblick auf den Lehrberuf in einem breit gefächerten Tätigkeitsfeld zwischen Kunst, Pädagogik und Therapie ist eine LehrerInnenpersönlichkeit gefragt, die über eine gut integrierte fachliche Orientierung verfügt. Das professionelle Initiieren, Steuern und Erkennen von Unterrichtsprozessen verlangt zudem eine fundierte und anhaltende Selbstreflexion und – evaluation im Kontext der jeweiligen Zielgruppe und ihres Auftrages.

In vielfachen praktischen, theoretischen und gruppenbezogenen Lerneinheiten und –modellen werden die Studierenden angeregt, ihre fachliche Kompetenz im Dialog mit Gruppen sowie ihren eigenen Führungsstil zu entwickeln. In Lehrproben und Praktika wird eine zunehmende Selbstständigkeit im Unterrichten erworben.

Die Planung und didaktische Aufbereitung von Unterricht, die Analyse und Reflexion der Unterrichtspraxis, das Erstellen von zielgruppenbezogenen Curricula sowie das Bereitstellen von Materialien und Entwickeln von Programmen sind zentrale Aufgaben der beruflichen Vorbildung.

Die AbsolventInnen sollen fähig sein, in Bezug auf die einzelnen Arbeitsbereiche unterschiedliche inhaltliche Gewichtungen und Ziele zu setzen und diese auf pädagogischer wie auch auf künstlerischer Ebene im Unterricht auf allen Ausbildungsstufen (Elementarbereich bis zur künstlerisch-pädagogischen Reife) sowie in ihrer Tätigkeit als MultiplikatorInnen umzusetzen.

3. Schwerpunkte

Zur Vertiefung in einzelne Berufsfelder sind Schwerpunktbildungen möglich, d.s.

- Musikalische Improvisation
- Rhythmik in der Inklusions- und Heilpädagogik
- Bewegung
- Erstes Instrument /Gesang
- Stimme
- Elementare Musikpädagogik
- Chor- und Ensembleleitung
- Populärmusik
- Gehörbildung nach den Methoden der Rhythmik sowie Musikkunde

4. Persönlichkeitsentwicklung

Das Studium leistet mit dem Ingangsetzen, Sensibilisieren, Differenzieren und Reflektieren von Lernprozessen in den Bereichen Wahrnehmung, Kreativität und individuelle Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit in den Medien Musik und Bewegung, in Kommunikation und Kooperation einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der (Lehrer-) Persönlichkeit.

Über ihre künstlerisch-pädagogische Fachkompetenz hinaus sollen die Studierenden berufliche Initiative und Engagement sowie Offenheit und stete Lernbereitschaft als bedeutsame Berufsmerkmale erkennen und als AbsolventInnen befähigt sein, sich bietende berufliche Chancen wahrzunehmen und auch neue Wirkungsfelder zu erschließen.

5. Gesellschaftliche Relevanz

In enger Verbindung von Theorie/Praxis/Reflexion sollen die AbsolventInnen die Fähigkeit entwickeln, das eigene künstlerisch-pädagogische Wirken unter sich wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen kritisch zu prüfen und den aktuellen Herausforderungen der beruflichen Wirklichkeit entsprechend zu vertreten. Bei einem im Bildungswesen noch jüngeren Fach wie der Rhythmik sollte dem Rhythmiklehrer/ der Rhythmiklehrerin die Bedeutung der Legitimation des Faches in der Öffentlichkeit bewusst sein, um dessen innovative Ansätze verstärkt in den Kulturbereich und in das Bildungssystem zu integrieren.

6. Studiendauer des Bachelorstudiums

Das Bachelorstudium umfasst 8 Semester. Die Bachelorprüfung entspricht inhaltlich der bisherigen Lehrbefähigungsprüfung. Das Curriculum sieht Lehrveranstaltungen und Bachelorarbeiten im Gesamtvolumen von 240 ECTS vor.

II. Studienfelder

Studienfelder sind das zentrale künstlerische Fach und seiner Didaktik, Praxis von Musik und Bewegung, Theorie von Musik und Bewegung sowie das pädagogische Studienfeld.

Lehrveranstaltungen im zentralen künstlerischen Fach und seiner Didaktik

Die Lehrveranstaltungen im zentralen künstlerischen Fach „Rhythmik“ zielen auf die Entwicklung der Ausdrucksfähigkeiten in den Medien Bewegung, Musik, Stimme. Vertiefende Lernprozesse des Sensibilisierens, Differenzierens und der Reflexion in den Bereichen Wahrnehmung, Kreativität und individuelle Gestaltungsfähigkeit in Musik und Bewegung, in Kommunikation und Kooperation sollen einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung der (Lehrer/innen-) Persönlichkeit leisten. Bezogen auf künftige Berufsfelder werden spezifische Inhalte in Verbindung mit didaktischer Reflexion erarbeitet. Das Entwickeln didaktischer Ansätze steht in engem Zusammenhang mit der Fähigkeit zum Aufbereiten, Modifizieren, Umwandeln und Übertragen von Lernprozessen und Unterrichtssituationen auf andere Zielgruppen und begründet die fachliche Kompetenz der LehrerInnenpersönlichkeit, die zur *Lehrbefähigung* führt.

- Rhythmik
- Übungen zur Rhythmik
- Klavier- und Instrumentalimprovisation/Bewegungsbegleitung
- Improvisation mit der Stimme
- Bewegungsimprovisation und –gestaltung
- Didaktik der Rhythmik
- Angewandte Rhythmik und ihre Didaktik in der Musik- und Sozialpädagogik
- Angewandte Rhythmik und ihre Didaktik in der Erwachsenenbildung

Praxis von Musik und Bewegung

- Qualifiziertes Spiel des Ersten Instruments und eines zweiten Instruments (wird Klavier nicht als 1. Instrument gewählt, muss Klavier verpflichtend als 2. Instrument gewählt werden)
- Improvisation am Hauptinstrument
- Praxisbezogenes Instrumentalspiel
- Schlagwerk
- Bewegungsbegleitung am Schlagwerk
- Herstellen einfacher Stücke, besonders für Schlagwerkgruppen
- Sprechen, Singen, Vokalimprovisation, Ensembleleitung
- Bewegungstechnik
- Bewegungsanalyse
- Instrumentenbau

Theorie von Musik und Bewegung

- Geschichte der Rhythmik
- Musikgeschichte
- Harmonielehre/Gehörbildung und Praxis strukturellen Musikverstehens
- Grundlagen in Anatomie und Physiologie
- Bewegungslehre und Didaktik der Bewegungserziehung
- Einführung in die wissenschaftliche Arbeitstechnik

Pädagogisches Studienfeld

- Einführung in die Pädagogik und Psychologie
- Fachdidaktisches Seminar der elementaren Musikpädagogik
- Hospitation und Unterrichtsanalyse Kinder
- Rhythmik mit Kindern incl. Unterrichtsplanung und –analyse
- Hospitation und Unterrichtsanalyse Erwachsene
- Rhythmik mit Erwachsenen incl. Unterrichtsplanung und –analyse
- Einführung in die Rhythmik in der Geragogik
- Praktikum: Rhythmik mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen oder SeniorInnen
- Einführung in die Inklusions- und Heilpädagogik
- Hospitation und Unterrichtsanalyse Rhythmik in der Inklusions- und Heilpädagogik

Der detaillierte Studienplan ist online einsehbar unter:

https://www.mdw.ac.at/upload/MDWeb/mbe/downloads/BAMBP_17W.pdf

III. Vertiefender Schwerpunkt

Wahlpflichtkombination im Sinne einer erweiterten Lehrkompetenz

Jede/r Studierende hat im Bachelorstudium einen vertiefenden Schwerpunkt im Umfang von 12 Semesterwochenstunden – nach Maßgabe des Lehrangebots – zu wählen. Dieser „Schwerpunkt“ vermittelt eine zusätzliche Qualifikation, um das Gebiet des gewählten vertiefenden Schwerpunktes eventuell auch später unterrichten zu können. Zur Wahl stehen derzeit folgende Schwerpunkte:

- Musikalische Improvisation
- Rhythmik in der Inklusions- und Heilpädagogik
- Bewegung
- Erstes Instrument/Gesang
- Stimme
- Elementare Musikpädagogik
- Chor- und Ensembleleitung
- Populärmusik
- Gehörbildung nach den Methoden der Rhythmik sowie Musikkunde

Aus dem Studienkonzept und dem Studienplan geht hervor, dass zur Erfüllung der Anforderungen der vertiefenden Schwerpunkte Vorkenntnisse erforderlich sind, die nicht in den Lehrveranstaltungen der Schwerpunkte vermittelt werden! Sie können diese Vorkenntnisse mitbringen oder innerhalb des MBP-Studiums erwerben, und zwar entweder **vor Beginn des Schwerpunktes** (durch Anmeldung und positive Absolvierung der im Studienkonzept in Klammer ausgewiesenen Semesterstufen) oder **z.T. während des Schwerpunkt-Studiums**.

Für den Schwerpunkt Erstes Instrument/Gesang gilt: die Eignung wird bei der Zulassungsprüfung bereits festgestellt. Wenn Studierende diesen Schwerpunkt wählen, muss er bereits zum 3.Semester begonnen werden.

Treffen Sie die Wahl Ihres vertiefenden Schwerpunktes daher frühzeitig, damit Sie allenfalls erforderliche Vorkenntnisse rechtzeitig erwerben können (z.B. Absolvierung eines einschlägigen Frei- bzw. Wahlfaches). **Sie beraten sich am besten mit Ihren LehrerInnen und insbesondere mit den LehrerInnen des ins Auge gefassten vertiefenden Schwerpunktes!**

Jeder Schwerpunkt muss mit allen dafür vorgeschriebenen Lehrveranstaltungen absolviert werden – eine „Mischung“ von Lehrveranstaltungen verschiedener Schwerpunkte ist nicht möglich! (Eine Anmeldung einzelner Schwerpunkt-Lehrveranstaltungen könnte nur als Freifach erfolgen bzw. gewertet werden.)

IV. Freie Wahlfächer

Es wird empfohlen, nach Wahl der Studierenden und Maßgabe des Lehrangebots, Prüfungen im Ausmaß von insgesamt 8 ECTS-Punkten zu absolvieren.

V. Studiendauer

Das Bachelorstudium MBP/Rhythmik dauert 8 Semestern. Die Bachelorprüfung entspricht inhaltlich der bisherigen Lehrbefähigungsprüfung. Das Curriculum sieht Lehrveranstaltungen und Bachelorarbeiten im Gesamtumfang von 240 ECTS vor.

An das Bachelorstudium MBP/Rhythmik kann ein Masterstudium MBP/Rhythmik angeschlossen werden. Dazu ist eine Zulassungsprüfung erforderlich. Die Dauer beträgt 4 Semester, unter Umständen sind nur 2 Semester ständige Anwesenheit erforderlich: das Curriculum sieht Lehrveranstaltungen und Masterarbeiten im Gesamtumfang von 120 ECTS vor.

Nach erfolgreichem Abschluss des Masterstudiums wird der Titel „Master der Künste“ verliehen.

VI. Studiengebühren

Informationen zum Studienbeitrag finden Sie online unter: www.mdw.ac.at/216

VII. Zulassungsbedingungen

Wenn Sie folgende drei Fragen mit "ja" beantworten können:

- Spielen Sie ein Instrument?
- Bewegen Sie sich gerne?
- Interessieren Sie sich für Zusammenhänge von Kunst und Pädagogik?

dann haben Sie gute Voraussetzungen für das Studium Musik- und Bewegungspädagogik.

Zulassungsbedingungen sind folgende:

- Qualifizierte musikalische Vorbildung, qualifiziertes Instrumentalspiel, sowie körperliche Eignung und pädagogische Motivation;
- Bestandene Zulassungsprüfung; siehe unten Punkt Zulassungsprüfung
- Reifeprüfung einer Höheren Schule ist nicht Bedingung, aber äußerst vorteilhaft wegen besserer dienstrechtlicher Einstufung an staatlichen Institutionen.

VIII. Studienberatung/Anmeldung/Anmeldeschluss/Studienbeginn

Da hinsichtlich der Ziele und Inhalte des Bachelorstudiums MBP/Rhythmik bei StudienbewerberInnen oft Unklarheiten bestehen, werden Studienberatungen durchgeführt. Aus diesem Anlass werden die InteressentInnen zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Wir empfehlen dringend, von diesem Angebot Gebrauch zu machen. Sollte dies aus zeitlichen oder anderen Gründen nicht möglich sein, so

bitten wir den StudienbewerberInnen, mit den LehrerInnen der Studienrichtung MBP persönlichen Kontakt aufzunehmen.

Weitere Informationen finden Sie auch auf der Homepage der Studienrichtung Musik- und Bewegungspädagogik. www.mdw.ac.at/mbm/mbe

Termin der Zulassungsprüfung: Mi, 27. bis Fr, 29. Juni 2018

Bekanntgabe über „bestanden“ und „nicht bestanden“ erfolgt am **Fr, 29. Juni 2018** persönlich und per Aushang bzw später per Post. Für KandidatInnen, die die ZP NICHT bestanden haben, wird am 3.7.17 ein kurzes Beratungsgespräch angeboten.

Anmeldeschluss: Freitag, 18. Mai 2018

Einreichung: Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Prüfungsreferat für musikpädagogische Studien, Rennweg 8, A-1030 Wien

Prüfungsort: 1030 Wien, Rennweg 8

Der Anmeldung beizuschließen sind:

Lebenslauf mit Lichtbild, Begründung der Berufswahl und ein ärztliches Zeugnis des/der Studienwerbers/In über seine/ihre organische, orthopädische Verfassung (siehe Formblatt der Universität „Ärztliches Zeugnis“), Schulabschlusszeugnis

Studienbeginn: Das Studium beginnt am Mo, 1. Oktober 2018.

Informationsveranstaltungen:

Donnerstag, 25. Januar 2018 „Tag der offenen Türe“: es kann bei Lehrveranstaltungen hospitiert werden.

Freitag, 26. Januar 2018 „Informationstag für Studieninteressierte“: kurze Unterrichtseinheiten bei verschiedenen Lehrenden der Studienrichtung MBP/Rhythmik sowie Beratungs- und Informationsangebote über das Studium und zur Zulassungsprüfung.

Freitag, 23. März und Samstag, 24. März 2018 „Schnupperseminar für Studieninteressierte“: Unterricht bei verschiedenen Lehrenden der Studienrichtung MBP/Rhythmik sowie Beratungs- und Informationsangebote über das Studium und zur Zulassungsprüfung.

IX. Zulassungsprüfung

Die Zulassungsprüfung besteht aus mehreren Teilen:

Für Fremdsprachige: Schriftlicher und mündlicher Test zur Feststellung der Beherrschung der deutschen Sprache (entspricht etwa dem Niveau von C1) und insbesondere auch der grundlegenden Musikfachsprache (u.a. Begriffe der Allgemeinen Musiklehre und Formenlehre).

Eine positiv bestandene Matura/Reifeprüfung an einem österreichischen bzw. deutschsprachigen Gymnasium im Ausland wird anerkannt; nicht anerkannt werden Abschlüsse von Deutschkursen (z.B. „Zertifikat Deutsch“).

Dieser „Deutschtest“ hat ausschließlich Gültigkeit für die Studienrichtung Bachelor-MBP!

- a. Rhythmik: Teilnahme an einer Unterrichtseinheit und Lösung der gestellten Aufgaben aus dem Bereich Musik und Bewegung
- b. Vorbereitete Musik-Bewegungsstudie oder Bewegungsstudie:

Präsentation einer vorbereiteten Bewegungsstudie, die eigenständig entwickelt und ausgearbeitet wurde (mit oder ohne Musik; mit oder ohne Gerät; Höchstdauer 3 Minuten, Mindestdauer 2 Minuten).

- c. Bewegungstest
- d. Anleitung einer Gruppe im Bereich Musik und Bewegung und anschließendes Kolloquium:
Eine Kleingruppe, bestehend aus den TeilnehmerInnen der Zulassungsprüfung, soll von der Kandidatin / vom Kandidaten ca. 5 Minuten selbständig angeleitet werden. Dabei soll ein selbst gewähltes Thema aus den Bereichen Musik und Bewegung künstlerisch-pädagogisch entwickelt werden. Es können auch Stimme, Sprache und einfache Materialien (Geräte) mit verwendet werden. Das gewählte Thema soll mit pädagogischen Mitteln schrittweise weiter entwickelt werden in Richtung künstlerisch, gestaltender Qualität.
- e. Improvisationsaufgaben am Ersten Instrument/Gesang sowie eine Improvisationsaufgabe am Klavier (Grundkenntnisse), wenn Klavier nicht Erstes Instrument ist:
Die Studienwerber/Innen sollen vorbereitet und unvorbereitet auf dem Instrument improvisieren. Die vorbereitete Improvisation soll 2 – 3 Minuten dauern, Stil und Form sind frei. Wenn Klavier nicht 1. Instrument ist, dann sollen auf dem Klavier elementare Improvisationsfähigkeiten nachgewiesen werden.
- f. Improvisationsaufgaben Schlagwerk:
Nachspielen und improvisieren von rhythmischen Figuren mit einfachen Schlaginstrumenten.
- g. Schriftliche Prüfung in allgemeiner Musiklehre und Gehörbildung (*Diese kann bei Bedarf durch eine mündliche Prüfung ergänzt werden*) - (*nähere Infos siehe Seite 9*)
- h. Vorspiel 1. Instrument - (*nähere Informationen unter XIV. Anhang 2 – Seite 15*)
Nach Maßgabe des Lehrangebots können folgende Instrumente als Erstes Instrument gewählt werden:
Bass (Populärmusik), Blockflöte, Fagott, Gesang, Gesang (Populärmusik), Gitarre, Gitarre (Populärmusik), Harfe, Horn, Klarinette, Klavier, Kontrabass, Oboe, Posaune, Querflöte, Saxophon (Klassik), Saxophon (Populärmusik), Schlaginstrumente, Schlagzeug /Percussion (Populärmusik), Tasteninstrumente (Populärmusik), Trompete, Viola, Violine, Violoncello
- (Korrepetition möglich, Korrepetitionsprobe möglich)*
- Wenn Sie keinen eigenen Begleiter mitbringen, wird ein Korrepetitor_in von der Universität zur Verfügung gestellt. Dies ist bei der Anmeldung anzugeben. Bitte bringen Sie unbedingt entsprechende Noten mit (für Gesang: richtige Tonart; bei Popularstücken: mit Klaviersatz bzw. gut lesbare Lead-sheets). Weiters besteht die Möglichkeit, voraussichtlich am 27.06.2018 (Ankündigung beachten) die Stücke mit einer/einem Korrepetitor_in der Universität zu proben.*
- i. Vorspiel Klavier (Grundkenntnisse) wenn Klavier nicht 1. Instrument ist:
Klavier-Literaturspiel:
Vorzubereiten sind 2 Werke verschiedener Stilepochen im leichten bis mittleren Schwierigkeitsgrad
Zum Beispiel:
J.S. Bach: z.B. Inventionen; D.Scarlatti: z.B. eine Sonate
J.Haydn, W.A. Mozart oder L.v. Beethoven: z.B. einen Satz einer leichten Sonate
R.Schumann: z.B. „Album für die Jugend“; F. Schubert: z.B. „Deutsche Tänze“
B.Bartok Mikrokosmos III-IV; J.Ibert, D. Kabalewski, E.Satie
Chick Corea: Children's Songs und ähnliches
- j. Vortrag eines Liedes:
Volkslied, Song oder einfaches Kunstlied
- k. Abschließendes Interview

Voraussetzung zum Antreten bei den einzelnen Prüfungsteilen ist das Bestehen des jeweils vorangegangenen Prüfungsteils!

Wichtig: die Anmeldung zur Zulassungsprüfung erfolgt künftig auf elektronischem Wege. Nähere Informationen dazu gibt es ab Januar 2018.

Informationen: ALLGEMEINE MUSIKLEHRE UND GEHÖRBILDUNG (schriftlicher Test)

1) **ALLGEMEINE MUSIKLEHRE:**

Grundkenntnisse der Notation, Vortragsbezeichnungen, Intervall- und Skalenlehre (modal, dur-moll-tonal), Quintenzirkel, Dreiklänge und Dominantseptakkorde mit Umkehrungen.

2) **GEHÖRBILDUNG:**

Intervalle, Skalen (modal, dur-moll-tonal), Dreiklänge und Septakkorde mit Umkehrungen, Fehler-Hören, Melodiediktat, Rhythmusdiktat.

Literaturempfehlungen:

H.Grabner: Allgemeine Musiklehre

W.Ziegenrucker: Allgemeine Musiklehre

C. Kühn: Gehörbildung im Selbststudium/Allgemeine Musiklehre

B.Enders/T.Weyde: Computerkolleg Musik- Gehörbildung

Das interaktive Lernprogramm für Anfänger und Fortgeschrittene (CD-Rom), Schott 1999

Amon, Reinhard: Lexikon der Harmonielehre. Nachschlagewerk zur durmolltonalen Harmonik mit Analysechiffren für Funktionen, Stufen und Jazzakkorde; Verlag Doblinger, Wien 2005

X. Ergebnis der Prüfung

Über bestanden/nicht bestanden entscheidet der Prüfungssenat. Das Prüfungsergebnis wird am Montag, nach absolvierter Prüfung bekannt gegeben, wobei ggfs auch eine Beratung möglich ist. Telefonisch (711 55 DW 6910 oder 6913 oder 6916 oder 6923) kann nur über bestanden/nicht bestanden Auskunft erteilt werden.

XI. Literatur

Bankl I./Mayr M./Witoszynskyj E.:

Lebendiges Lernen
Durch Musik, Bewegung, Sprache
G&G Verlag, Wien 2009

Bühler A./Thaler A.:

Selber denken macht klug
Rhythmik, ein gestalterisches Verfahren in der Heilpädagogik
Edition SZM/SPC, Luzern 2001

Danuser-Zogg E.:

Musik und Bewegung, Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung
Academia Verlag, St. Augustin 2002

Edleditsch H.:

Entdeckungsreise Rhythmik, Don Bosco
München 1998

Filz Richard/Heidecker Berenike:

Rhythmus für Kids -
eine spielerische Entdeckungsreise mit allen Sinnen für das Gruppenmusizieren
Universal Edition 2008

Haase, Frauke, Pelz, Lisa:

Kinder bewegen – den Geist beflügeln Rhythmik in Grund- und Förderschule
Westermann Verlag, Braunschweig 2008

Hauser-Dellefant A./Witoszynskyi:

Leben ist Bewegung ist Musik
Zeitpunkt Musik, Wien 2016

Hirler S.:

Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik
Herder, Freiburg 1999

Jaques-Dalcroze E.:

Rhythmus, Musik, Erziehung
Genf-Wolfenbüttel 1977

Klicpera Ruth:

Rhythmik, ein fächerübergreifendes Prinzip
Verlag Lernen mit Pfiff, Wien

Klöppel R./Vliex S.:

Helfen durch Rhythmik – Verhaltensauffällige Kinder erkennen, verstehen, richtig behandeln
Herder Verlag, Freiburg 1992

Konrad Rudolf:

Erziehungsbereich Rhythmik - Entwurf einer Theorie
Kallmeyer, Seelze 1995

Krause-Wichert/Schilling: Rhythmische Erziehung in der Grundschule
Dekla Verlag, Hannover 1994
Vertrieb: Berenberg'sche Druckerei GmbH, Sedanstraße 35, D-30161 Hannover

Peter-Führe S.:
Rhythmik für alle Sinne
Herder Verlag, Freiburg 1994

Pöcheim Renate:
Musikalische Früherziehung am Vorarlberger Landeskonservatorium Elementare Musikerziehung
durch RhythmikKonzepte und Perspektiven
Verlag Dr. Müller, Saarbrücken 2010

Ring R.:
Rhythmik, die musikalische Bewegung
Waldkauz Verlag, Solingen 1990

Ring R./Steinmann B.:
Lexikon der Rhythmik
Gustav Bosse, Kassel 1997

Schaefer G.:
Rhythmik als interaktionspädagogisches Konzept
Waldkauz Verlag, Solingen 1992

Stabe E.R.:
Rhythmik in Elementar-, Primär- und Sonderschulbereich
Verlag Paul Haupt, Bern 1996

Stummer, Birgitta:
Bewegung erklingt- Musik bewegt ,
Manz Verlag Schulbuch GmbH, Wien 2006

Tervooren Helga:
„...rhythmische Menschen werden“ Eine anthropologische Studie
Athena Verlag, Oberhausen 2005

Witoszynskyi/Schindler/Schneider:
Erziehung durch Musik und Bewegung
ÖBV+hpt, Wien 2006

Zeiner Verena:
Rhythmik und Hören: Zur Entwicklung der auditiven Wahrnehmungsfähigkeit in der Musik- und
Bewegungspädagogik
VDM Verlag Dr. Müller, 2010

XII. Anhang 1

EINLADUNG zum INFORMATIONSTREFFEN und HOSPITATION

Für InteressentInnen an der Studienrichtung „Musik- und Bewegungspädagogik“ (zukünftige StudienwerberInnen) findet am

Freitag, 25. Jänner 2018 „Informationstag“:

in der Zeit von 10.00 – 15.00 Uhr; ORT: Rennweg 8, 1030 Wien

Es gibt Gelegenheit,

- an einer Rhythmik-, Klavierimprovisations- und Bewegungsstunde teilzunehmen.
- Gespräche mit LehrerInnen und Studierenden zu führen.
- Näheres über Zulassungsbedingungen zu erfahren.
- Anmeldung für den Informationstag im Institutsbüro Musik- und Bewegungspädagogik/Rhythmik sowie Musikphysiologie, Singerstrasse 26 (Eingang Seilerstätte 8), 1010 Wien oder per Email: rhythmik@mdw.ac.at

Donnerstag, 26. Januar 2018 „Tag der offenen Türe“

ORTE: Rennweg 8, 1030 Wien und Singerstr. 26, 1010 Wien

An diesem Tag gibt es die Gelegenheit, bei verschiedenen Lehrveranstaltungen zu hospitieren. Eine Anmeldung ist ebenfalls beim Institutsbüro erforderlich: im Institutsbüro Musik- und Bewegungspädagogik/Rhythmik sowie Musikphysiologie, Singerstrasse 26 (Eingang Seilerstätte 8), 1010 Wien oder per Email: rhythmik@mdw.ac.at. Das genaue Programm wird auf der Website der Studienrichtung Mitte Januar veröffentlicht: www.mdw.ac.at/mbm/mbe

SCHNUPPERSEMINAR RHYTHMIK

Zum Kennenlernen des Fachbereichs Rhythmik und als Vorbereitung für die Zulassungsprüfung in die Studienrichtung Bachelorstudium Musik- und Bewegungspädagogik

Schnupperangebote in:

Rhythmik

Instrumentalimprovisation

Schlagwerk

Bewegungsgestaltung

Musiklehre und Gehörbildung

Information zum Ersten Instrument und Klavierliteraturspiel sowie Lied
sowie Beratungsgespräch

Freitag, 23. März, 14.00 Uhr – Samstag, 24. März 2018, 16.15 Uhr (Ende)

ORT: Rennweg 8, 1030 Wien, C 0115

ANMELDUNG:

per Email <rhythmik@mdw.ac.at> **bis spätestens 17. März 2018**

Das Schnupperseminar Rhythmik ist ein Angebot der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien für alle an Musik und Bewegung interessierten Menschen; maximal 25 TeilnehmerInnen! (die Reihenfolge der Anmeldung ist maßgeblich) Unkostenbeitrag: Euro 20.- (Einzuzahlen bei Seminarbeginn!)

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Studienrichtung Bachelorstudium Musik- und Bewegungspädagogik

ÄRZTLICHES ZEUGNIS

Frau/Herr

bewirbt sich um einen Studienplatz in der Studienrichtung Bachelorstudium Musik- und Bewegungspädagogik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die angestrebte Studienrichtung beinhaltet 8-10 Wochenstunden intensives Bewegungstraining und Unterricht in Bewegungstechnik.

Wir bitten um einen **e i n g e h e n d e n** Befundbericht, besonders über folgende Organsysteme:

Aktiver und passiver Bewegungsapparat:

Wirbelsäule

Gelenke (bes. Sprung- und Fußgelenke) Muskulatur (bes. Extremitätenmuskulatur)

Kreislauf- und Herzbelastbarkeit

Stimme:

Sonstige Beobachtungen:

Ort und Datum:

_____ Unterschrift des Arztes

XIII. Anhang 2

Zulassungsprüfungsanforderungen im 1. Instrument

***) Betrifft Korrepetition**

Wenn Sie keinen eigene/n BegleiterIn mitbringen, wird eine/ein KorrepetitorIn von der Universität zur Verfügung gestellt. Dies ist am Anmeldeschein zu vermerken. Bitte bringen Sie unbedingt entsprechende Noten mit (für Gesang: richtige Tonart; bei Popularstücken: mit Klaviersatz bzw. gut lesbare Lead-sheets). Weiters besteht die Möglichkeit, am Dienstag vor den Prüfungen (Ankündigung beachten) die Stücke mit einer/einem KorrepetitorIn der Universität zu proben.

BASS POPULARMUSIK

Am E-Bass oder wahlweise am Kontrabass:

Ein Stück aus dem Bereich der Populärmusik (Pop, Rock, Funk, Soul, Fusion, Latin, Jazz,....)

Wünschenswert ist ein Bass-spezifisch interessantes Arrangement, das über eine einfache Begleit-Groove hinausgehen sollte.

Das Stück kann entweder unter Verwendung eines Play-Along-Mediums oder in kleiner Besetzung vorgetragen werden.

Es sollte eine fortgeschrittene Technik am Instrument sowie ein solides Timing präsentiert werden.

Eventuell benötigte Begleit-Musiker sind nach Möglichkeit vom Kandidaten mitzubringen.

Ein Bass-Verstärker ist vorhanden. Instrumente sowie benötigte Effektgeräte sind mitzubringen.

BLOCKFLÖTE*)

- 1) Ein Solostück oder eine Etüde im Schwierigkeitsgrad von:

J. VAN EYCK	Fluytenlusthof
J.QUANTZ	Capricen
H.M. LINDE	Neuzeitliche Übungsstücke
F. BRÜGGEN	Fünf Etüden
- 2) Eine hochbarocke Sonate mit Generalbass

z.B. aus	
G.F. HÄNDEL	Vier Sonaten
G.B. LOEILLET	Zwölf Sonaten
G.Ph. TELEMANN	Vier Sonaten
- 3) Ein Werk freier Wahl

FAGOTT*)

- 1) Ein klassisches Fagottkonzert bzw. Fagottsonate im Schwierigkeitsgrad von:

J. Chr. VOGEL	Konzert in C-Dur
J.G. GRAUN	Konzert in B-Dur
- 2) Ein Stück freier Wahl aus einer anderen Stilepoche z.B von :

J. IBERT	Carignane
H.U. STAEPS	Konturen
B. MARCELLO	Sonate in g-moll
J.B. BOISMORTIER	8 kleine Stücke

- 3) 1 Etüde aus:
 J. WEISSENBORN op.8 Nr.2
 C. KOPPRASCH 60 Etüden
 W. NEUNKIRCHNER Etüden
 S. BORRIS Musik für Fagott

FLÖTE*)

- 1) Ein klassisches oder vorklassisches Flötenkonzert oder Flötensonate im Schwierigkeitsgrad von:
 Joseph HAYDN Flötenkonzert D-Dur (Hoffmann)
 Carl STAMITZ Flötenkonzert G-Dur
- 2) Ein Stück freier Wahl aus einer anderen Stilepoche
- 3) Eine Etüde freier Wahl z.B. von:
 Louis L. DROUET 25 Études célèbres
 Ernesto KÖHLER 25 Romantische Etüden, op. 66
 Benoit T. BERBIGUIER 18 Etüden
 Joachim ANDERSEN 24 Instruktive Übungen, op. 30

GESANG*)

Es sind vier Stücke, darunter eine Arie (z.B. aus den Altitalienischen Arien) und zwei mittelschwere Kunstlieder, auswendig vorzubereiten. Ein Stück kann aus dem Bereich der Populärmusik sein.

GESANG POPULARMUSIK*)

Ausreichende technische Fähigkeiten am Instrument (Stimme) und Vorkenntnisse in der Populärmusik.

Präsentation von mindestens drei Stücken freier Wahl aus der Populärmusik leichten bis mittleren Schwierigkeitsgrades (Blues, Popsong, Jazzstandard, auch Eigenkomposition, etc.)

Die Stücke können mit oder ohne Mikro präsentiert werden. Klavier und Tonanlage (P.A.) stehen zur Verfügung. Bringen Sie zur Prüfung eine Liste der vorbereiteten Stücke sowie Klaviernoten (*lead sheets*) für die Korrepetition mit. Es können auch 1 – 3 Gastmusiker(innen) als Begleitung mitgebracht werden (Drum Set und Gitarren/Bass -Verstärker sind vorhanden). Rechnen Sie damit, dass die Kommission ihre Stücke eventuell nicht zur Gänze anhört.

Eine Improvisation über eine kurze Akkordfolge als auch Ansingen einer Skala können von der

GITARRE (Klassik)

Drei Vortragsstücke aus verschiedenen Stilepochen mittleren Schwierigkeitsgrades (Spielzeit mindestens 10 Minuten). An Stelle eines Stückes aus dem Bereich der Neuen Musik kann auch eine Improvisation oder Komposition aus dem Bereich der Populärmusik vorgetragen werden.

GITARRE (Populärmusik)

Zu spielen sind je 2 Stücke auf der elektrischen sowie auf der Akustikgitarre.

E-Gitarre: Ein Stück aus den Bereichen Jazz, Rock oder Pop Gitarre

Akustikgitarre (Nylon- oder Steelstring Gitarre):

Ein Stück aus den Bereichen Latin, Fingerstyle oder Popgitarre

Es ist möglich, die Stücke mit einem Play-Along-Medium oder mit eigener Begleitband vorzutragen.

HARFE*)

- 1) Eine Etüde im Schwierigkeitsgrad von:
F. Pozzoli – Studi di media difficulta
- 2) Eine Sonate im Schwierigkeitsgrad von:
F. J. Naderman Nr. 2 – 4
J. B. Krumpholtz – Sonate in B-Dur
- 3) Ein Solowerk im Schwierigkeitsgrad von:
M. Tournier – 4 Preludes
P. Angerer – Stadium Veronicæ
- 4) Ein Volksmusikstück (Irische, Alpenländische oder Lateinamerikanische Volksmusik)

HORN*)

- 1) Ein Stück freier Wahl
- 2) Ein Stück im Schwierigkeitsgrad z.B. von
Wolfgang Amadeus MOZART 1. oder 3. Konzert
- 3) Eine Etüde z.B. von
Wenzel MÜLLER
C. KOPPRASCH

KLARINETTE*)

- 1) Zwei Etüden unterschiedlichen Charakters im Schwierigkeitsgrad von:
V. GAMBARO
C. BÄRMANN op. 64
E. CAVALLINI
- 2) Ein langsamer und ein schneller Satz mit Klavierbegleitung aus jeweils verschiedenen
Stilepochen im Schwierigkeitsgrad von
C. u. J. STAMITZ div. Konzerte
C.M. v. WEBER Concertino u. Variationen op.33

KLAVIER

Vorzubereiten sind drei Stücke (auch einzelne Sätze) aus unterschiedlichen Stilbereichen.
Folgende Beispiele sollen eine Orientierungshilfe geben:

Barock

z.B. Bach eine Sinfonia, Suiten (auch Einzelsätze), Scarlatti, etc.

Klassik

z.B. ein Satz einer Sonate von Haydn, Mozart oder Beethoven

Romantik

z.B. Chopin: Walzer, Mazurken, Schubert: Moments Musicaux

Impressionismus

z.B. Debussy: Childrens Corner

Musik des 20. oder 21. Jahrhunderts
z.B. Bartok: Mikrokosmos ab Band 4, Schönberg: op. 19 Nr. 1,
Ligeti: aus „Musica Ricercata“, Boulez: aus „Douze Notations“

Beurteilt wird die überzeugende Bewältigung der technischen und musikalischen Anforderungen der zum Vortrag gewählten Stücke und nicht deren Schwierigkeitsgrad.

KONTRABASS*)

- 1) Tonleiter und Dreiklangszerlegung über zwei Oktaven
- 2) eine Etüde nach freier Wahl
- 3) ein Vortragsstück nach freier Wahl

OBOE*)

- 1) Telemann:
2 Sätze aus „Eine kleine Kammermusik“
in verschiedenem Schwierigkeitsgrad
- 2) Konzert oder Sonate im Schwierigkeitsgrad von
Vivaldi: Oboenkonzert in a-moll
- 3) Schumann:
Eine der 3 Romanzen für Oboe und Klavier

POSAUNE*)

- 1) Eine Etüde von C. KOPPRASCH
- 2) Eine Legato-Etüde von Marco BORDONI
- 3) Ein schneller und ein langsamer Satz eines Werks aus dem Barock
z.B. von
Benedetto MARCELLO
Antonio VIVALDI
Georg Phillip TELEMANN
- 4) Ein Stück nach freier Wahl mit Klavierbegleitung

SAXOPHON (Klassik)*)

Eine Etüde aus MULE ,18 Exercises au Études d'après Berbiguier

Eine schnelle und eine langsame Etüde aus FERLING 48 Etüden

Durtonleitern bis 2 Vorzeichen im ganzen Umfang (staccato, legato)

Ein Teil einer Sonate oder eines Konzertes oder ein anderes Vortragsstück mit Klavierbegleitung z.B.:

Paul HINDEMITH	Sonate
Andre JOLIVET	Fantaisie Impromptu
Paul CRESTON	Sonate 2. Satz
Darius MILHAUD	Scaramouche 2. Satz
Paul BOUNNEAU	Suite
P. GAMBAYE	Printemps

1 Etüde aus Klose, 25 Exercices Journaliers

Durtonleitern bis 2 Vorzeichen im ganzen Umfang (staccato, legato)

Ein einfaches Vortragsstück mit Klavierbegleitung z.B.:

Pierre LANTIER	Sicilienne
Rene DUCLOS	Piece Breve
Eugene BOZZA	Aria
Alfred REED	Ballade
Denis JOLY	Cantilene et Danse

SAXOPHON (Populärmusik)

1 Etüde aus Klose, 25 Exercices Journaliers

Durtonleitern bis 2 Vorzeichen im ganzen Umfang (staccato, legato)

Ein einfaches Vortragsstück mit Klavierbegleitung z.B.:

Pierre LANTIER	Sicilienne
Rene DUCLOS	Piece Breve
Eugene BOZZA	Aria
Alfred REED	Ballade
Denis JOLY	Cantilene et Danse

1 Etüde aus Niehaus Band 3 oder Basic Jazz Conception (Snidero)

Dur & Moll Tonleitern im ganzen Umfang bis 2 Vorzeichen (#&b)

2 Stücke aus dem Bereich der Populärmusik inklusive Improvisationsteil

SCHLAGINSTRUMENTE

Pauken: Eine Etüde in mäßigem Tempo, untere Mittelstufe, auf 2 Instrumenten

Stabspiele: Dur/Moll-Tonleitern und Dreiklangzerlegungen bis 5 Vorzeichen, Schlagfolge über MM200

Kleine Trommel: Ein Stück mit Dynamik (z.B. R. Hochrainer, „Übungen für Kleine Trommel“, Nr. 3, 4, 5, 7, 9), Stockhaltung beliebig.

SCHLAGZEUG/PERCUSSION (Populärmusik)

1 Snaredrum: Hochrainer – Übungen für kleine Trommel Nr.14,15, oder 17(ein Stück),und Charly Wilcoxon – The All American Drummer Nr.1-20 (ein Stück)

2 Rock/Funk Groove mit Fill-ins und kurzem Solo

3 Swing : Kombination von „Comping“ und Swing-Solo

4 Latin : ein schneller Latin-Rhythmus mit Fill-Ins, zum Beispiel: Mambo, Songo oder Samba

- Percussion: entweder Congas, Bongos oder Timbales: ein Rhythmus mit Fill-Ins, z.B.: Mambo, Songo oder Samba
- Ein Rhythmus auf einem Kleinpercussioninstrument (Shaker,Cowbell,...)

TASTENINSTRUMENTE (Populärmusik)

1) 3 Stücke aus dem popularmusikalischen Bereich im mittleren Schwierigkeitsgrad.

Die stilistische Gewichtung bleibt den KandidatInnen überlassen.

2) Kenntnisse im Lesen von Lead Sheets.

3) Umsetzen von kurzfristig gestellten Aufgaben in den Bereichen Grooves, Bluesfeeling, call & response etc...

TROMPETE*)

1) Ein Werk im Schwierigkeitsgrad von:

Albert LORTZING

Thema u. Variationen

Guillalume BALAY

Andante et Allegro

Georges HÜE

1. Solo de Cornet á Pistons

2) Eine Etüde freier Wahl im Schwierigkeitsgrad von:

C. KOPPRASCH

40 ausgewählte Etüden und
Vortragsstücke

VIOLA*)

1) 1 Etüde (z.B. Sitt Violaschule, Kayser op. 20/2)

2) 2 Werke aus verschiedenen Stilepochen:

Sonate, Sonatine oder ein anderes zyklisches Werk

(Telemann, Ph.E. Bach, Dittersdorf, Elgar, Genzmer)

Vorzubereiten ist jeweils ein langsamer und ein schneller Satz

VIOLINE*)

1) 1 Etüde (z.B. Küchler op. 6/3, Kayser op. 20/2)

2) 2 Werke aus verschiedenen Stilepochen: Sonate, Sonatine, Konzert, oder ein anderes zyklisches Werk (z.B. Telemann, Schubert, Martinu, Genzmer).

Vorzubereiten ist jeweils ein langsamer und ein schneller Satz.

VIOLONCELLO*)

3 Werke aus verschiedenen Epochen

a) eine Etüde

b) ein schneller Satz

c) ein Stück freier Wahl